

## ZWEITER ABSCHNITT.

### Oberflächen-Formen.

#### ERSTES CAPITEL.

##### Die Cordillere.

Die in Nachfolgendem gewählte Eintheilung der Cordillere von Mérida weicht von den Principien der Gliederung von Gebirgen in mancher Beziehung ab, indem nämlich durchaus nach der geologischen Zusammensetzung verfahren worden ist. Doch würde dieses Vorgehen dem Beobachter durch die natürliche Gliederung der einzelnen Cordilleren-Landschaften geradezu aufgedrungen; denn die orographischen Abtheilungen fallen hier völlig mit den geologischen zusammen und auch die politische Gliederung ist in vieler Beziehung durch die geologischen Verhältnisse bedingt. Denn der politische Gegensatz der Ost- und Westhälfte der Cordillere liegt begründet in dem trennenden Einfluss des gewaltigen Gebirgsknotens von Mucuchies. Sodann streichen gegen West und Ost die fast unbewohnten Hauptketten; an sie lehnt sich in beiden Hälften je ein geschlossenes Bergland aus Thonschiefer, welches stärker bewohnt ist und es folgen die Randketten, in welchen wegen des Überganges zur Küste die Hauptlebenskraft der Bevölkerung zusammengefasst liegt. So bildet ganz besonders das Bergland des Táchira und des östlichen Santander eine geschlossene Gruppe von Höhenzügen und Thälern, welche geologisch, orographisch, politisch und commercieil zusammengehören.

Wir wollen nun die einzelnen geschlossenen Gruppen der Cordillere in der Weise betrachten, dass wir von dem Knotenpunkt des Systems allmählig nach Außen fortschreiten, also von den älteren Gebirgsmassen zu den jüngeren übergehen.

##### A) Der Gebirgsknoten von Mucuchies.

Der Gebirgsknoten von Mucuchies ist in sehr vieler Beziehung der eigentliche Angelpunkt der Cordillere und weicht in mancher Beziehung von den übrigen Theilen derselben ab.